



Schweizerischer Verband für Seniorenfragen
Association Suisse des Aînés (ASA)
Associazione Svizzera degli Anziani (ASA)

Protokoll der SVS-Präsidentenkonferenz vom 05.11.2013, 10.00 Uhr Ort: Hotel Glockenhof, Zürich

Anwesende Personen: 46

Stimmberechtigte Verbände und SSR-Vertreter: 32

Traktandum 1 Protokoll der Präsidentenkonferenz vom 30.04.2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 Soziale Sicherheit „Altersvorsorge 2020“

Hans Rudolf Schuppisser (Moderator) führt in das Thema „Altersvorsorge 2020“ ein. Als Einleitung weist er auf die Vorgeschichte zwei gescheiterter AHV-Revisionen (2004 / 2010) hin. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Zielsetzung des Bundesrates ist eine umfassende Reform zur Sicherstellung des Leistungsniveaus. Der SVS-Fraktionschef geht auf die Eckwerte des Bundesrates zur Revision ein. Die Vernehmlassung beginnt Ende 2013.

Für Nationalrat Toni Bortoluzzi (ZH) von der SVP sind aufgrund langjähriger Erfahrungen Paketlösungen gefährlich. Es können sich verschiedene gegnerische Standpunkte kumulieren, was zu einem Nein an der Urne führen kann. Zudem hat es unbestrittene Einzelpunkte, die vorgezogen werden könnten (z.B. Rentenalter Frau 65 / Senkung des Umwandlungssatzes). Trotzdem ist Nationalrat Bortoluzzi der Auffassung, die heutige Auslegeordnung in Form dieses Paketes ist richtig. Er weist auf seine parlamentarische Initiative hin, wonach die Senkung des Umwandlungssatzes in die Kompetenz der BVG-Stiftungsräte gehört. Dort sind Arbeitnehmer und –geber vertreten. Sein Vorstoss wurde vom Nationalrat überwiesen und vom Ständerat „auf Eis gelegt“.

Nationalrat Bruno Pezzatti (ZG) legt die FDP-Position dar. Am 3-Säulen-System ist festzuhalten. Die FDP fordert Korrekturen der vom Bundesrat geforderten AHV-Schuldenbremse. Das Rentenalter von Mann / Frau sollen angeglichen werden. Eine graduelle Erhöhung des Rentenalters wird gewünscht. Einsparungen mit Bezug auf die Angleichung des Rentenalters sollen vollumfänglich der Stabilisierung der AHV dienen. Die Pensionskassen können selber PK-spezifische Lösungen finden. Die FDP fordert den Ausgleich der Finanzierungslücke durch einen ausgeglichenen Mix zwischen Mehreinnahmen und Einsparungen, primär aber durch Einsparungen.

Die Sozialdemokratische Partei, vertreten durch Nationalrat Jean-François Steiert (FR) stellt fest, dass keine Panik angesagt ist. Gründe, welche zur Ausgleiche unserer Sozialwerke beigetragen haben sind: Vermehrter Wiedereinstieg der Frauen in die Arbeitswelt; grössere Produktivität und zunehmende Zuwanderung. Das Rentenalter muss flexibler gestaltet werden. Die bundesrätliche Lösung ist ein Kompromiss, welcher gute Ansätze zeigt. Verbesserungspotential besteht mit Bezug auf die Ergänzungsleistungen, höhere Flexibilität des Rentenalters. Der Umwandlungssatz muss geändert werden. Die Schuldenbremse muss ausgeglichener sein zwischen Senkung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen.



Ständerat Konrad Graber (LU) legt den CVP-Standpunkt dar. Er legt seinen Schwerpunkt auf die Finanzierungsfrage. Mehrwertsteuererhöhung um 2% ist ein sehr hoher Betrag. Die Frage nach der Finanzierungsquelle wird im Vordergrund stehen. Mehrheitsfähige Entscheide (z.B. schrittweise Erhöhung des AHV-Alters) sollten rasch an die Hand genommen werden. Das Leistungsniveau muss beibehalten werden. Die Generationengerechtigkeit / Solidarität ist zu sichern, um auch die jüngeren Generationen mit einzubeziehen. Das System ist zu vereinfachen.

In der Fragerunde stellt H.R. Schuppisser zuerst die Erhöhung des Rentenalters ins Zentrum. T. Bortoluzzi stellt eine Annäherung der Parteien fest, damit eine Lösung gefunden werden kann. Nach Meinung von B. Pezzatti ist eine Anpassung des Rentenalters 65/65 in der Bevölkerung weitgehend akzeptiert. J.-F. Steiert fordert eine generelle Flexibilisierung des Rentenalters. Ein bisschen Kreativität wird gefordert. Eine Solidarität sollte nicht nur vertikal, sondern auch horizontal gefordert werden. Nach Ständerat K. Graber sollen Mehreinnahmen flexibel investiert werden. Das Rentenalter soll in Schritten erhöht werden.

Hiernach stellt H.R. Schuppisser den Umwandlungssatz ins Zentrum der Diskussion unter den Podiumsteilnehmern. T. Bortoluzzi fordert, den Umwandlungssatz und die technischen Barometer aus dem Gesetz zu nehmen und den Pensionskassen zu überlassen. Das Geld der jüngeren Generation in der zweiten Säule wird verwendet, um die Verpflichtungen an die ältere Generation einzuhalten. Nach Pezzatti muss der Umwandlungssatz den paritätisch zusammengesetzten Stiftungsräten überlassen werden. Das Kapitaldeckungsverfahren ist vollumfänglich einzuhalten. Steiert fordert ein Paket von Massnahmen, um den Umwandlungssatz anzupassen. Eine Senkung kann gemacht werden, aber keine Kompensationsmassnahmen dadurch, dass die Bestimmung des Umwandlungssatzes den Stiftungen überlassen wird. Graber fordert auch eine Entpolitisierung in einem Paket. Z.B. Bundesrat und Amt für Statistik fixieren alle fünf Jahre den Umwandlungssatz.

In der anschliessenden Diskussion beteiligen sich die Konferenzteilnehmer Anton Schaller, Alexander Vinzenz und Kaspar Zimmermann. Deren Anregungen und Fragen werden vom SVS-Fraktionschef und den vier Podiumsteilnehmern beantwortet.

Der Präsident stellt das SVS-Positionspapier zur Diskussion: Für den Schweizerischen Verband für Seniorenfragen (SVS) ist die Reform der stark im Volk verankerten Schweizerischen Altersvorsorge von grösster Bedeutung. Der SVS stellt sich mit gewissen Vorbehalten hinter das umfassende und umsichtige Reformpaket „Altersvorsorge 2020“ des Bundesrates. Damit wendet er sich vor allem gegen das vorzeitige Herausbrechen einzelner Reformelemente, wie das zum Teil verlangt wird. Die Konferenzteilnehmer stimmen über das SVS-Positionspapier „Altersvorsorge 2020“ ab. Das Positionspapier wird einstimmig angenommen.



Schweizerischer Verband für Seniorenfragen
Association Suisse des Aînés (ASA)
Associazione Svizzera degli Anziani (ASA)

Traktandum 3 Mitgliederwerbung

Die Kommissionspräsidentin Felicitas Würth orientiert über die Kommission Mitgliederwerbung. Der SSR besteht aus VASOS und SVS, die beiden nationalen Senioren-Verbände mit der höchsten Mitgliederzahl. Der SVS sollte seine Mitgliederzahl erhöhen, um mehr politisches Gewicht zu bekommen. Erfolgreich kann nur vorgegangen werden, wenn die SVS-Mitglieder in den Regionen Werbung machen. Die Kommission Mitgliederwerbung ruft deshalb die dem SVS angeschlossenen Verbände auf, bis Jahresende je eine Vertretung zu nennen, die sich bei der Mitgliederwerbung engagiert.

Karl Vögeli weist darauf hin, dass der SVS eine breite Basis braucht. Gegenüber dem VASOS haben wir bezüglich der Mitgliederzahl aufzuholen. Der Präsident und die Kommissionspräsidentin fordern die Konferenzteilnehmer auf, Werbung für den SVS zu machen, um mehr Mitglieder zu gewinnen, damit der SVS gestärkt wird.

Traktandum 3 Verschiedenes und Allgemeine Umfrage

Der Präsident hat die Information von SVS-Vorstandsmitglied Maximilian Reimann, dass er die Konferenzteilnehmer in den Europarat Strasbourg einlädt. Die Konferenzteilnehmer zeigen Interesse daran. Geschäftsführer Ueli Brügger wird beauftragt, die Organisation an die Hand zu nehmen.

Der SVS-Kongress findet nächstes Jahr nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, 05.09.2014 im Bellevue Palace in Bern statt. Das Thema heisst „Politik und Alter“ mit dem Referenten Bundesrat Ueli Maurer. Die Delegiertenversammlung des SVS findet nächstes Jahr am 12.03.2014 in Zürich bei der IBM Schweiz AG statt.

12.15 Uhr Schluss der Präsidentenkonferenz

Für das Protokoll
Charlotte Widrig Kempf
Bad Ragaz 11.11.2013